

Ungutes Gefühl vor dem WM-Start

Langbahn: Stephan Katt zweifelt Auswahl der Austragungsorte an

Brokstedt/Neuwittenbek. Die Langbahn-Weltmeisterschaft 2011 steht unmittelbar vor dem Start. Wenn am Pfingstsonntag der erste Grand-Prix-Lauf im Tschechischen Marienbad ausgetragen wird, sind gleich zwei Fahrer vom MSC Brokstedt e.V. im ADAC mit am Start. Sowohl Matthias Kröger aus Bokel als auch der Neuwittenbeker Stephan Katt haben sich für die anstehenden sieben Finalläufe viel vorgenommen. Während Routinier Kröger sich vor der anstehenden Saison eher bescheiden gibt und einen der vorderen Plätze im Gesamtklassament anpeilt, wird Stephan Katt durchaus als Favorit auf den Weltmeistertitel gehandelt. Als amtierender Deutscher Meister auf der Langbahn geht Katt mit dem nötigen Selbstbewusstsein an die gestellte Aufgabe. „Natürlich will ich in der Titelvergabe ein gewichtiges Wort mitreden.“ Bereits in der vergangenen Saison galt der 31jährige als heißer Kandidat auf einen Podiumsplatz. Ein Sturz beim Rennen in St.Macaire (Frankreich) warf den ehrgeizigen Schleswig-Holsteiner allerdings weit zurück und lies schon früh sämtliche Hoffnungen auf den Titel zerplatzen. Das soll in diesem Jahr ganz anders laufen, doch Katt äußert ernsthafte Bedenken an der gesamten Durchführung der Weltmeisterschaft. „Ich verstehe nicht, dass sich die Verantwortlichen erneut für zwei Austragungsorte in Frankreich entschieden haben.“ Für Katt, seines Zeichens Sprecher der deutschen Bahnsportler, weist die ausgewählte Bahn in Marmande erhebliche Mängel auf. „Die Bahn in Marmande befindet sich in einem indiskutablen Zustand. Hier scheint, dass seit Jahren kein effektiver Dienst an der Beschaffenheit vorgenommen wurde.“ Gerade die sträfliche Pflege des Belages ist für Katt eindeutig die Ursache für die vielen – teilweise dramatischen – Stürze in der jüngsten Vergangenheit. „Mein Sturz im letzten Jahr ging verhältnismäßig glimpflich ab. Bei Gerd Riss sieht die Sache da schon ganz anders aus.“ Für Katt liegt das sportliche Aus des Rekordweltmeisters auf der Hand. „Dieser Unfall wäre bei einer gut präparierten Rennstrecke nicht passiert.“ Der Langbahn-Team-Weltmeister befürchtet bei den gegebenen Verhältnissen auch in der anstehenden Saison wieder Unfälle bei den Läufen in Frankreich die unter normalen Umständen durchaus zu vermeiden sind. „Ich weiß nicht wie ich mich auf diese besagten Läufe vorbereiten soll. In Marmande muss ich mein Motorrad fast schon so präparieren wie beim Bergringrennen in Teterow, nur mit dem Unterschied das ich mir in Teterow genau über den Anspruch im Klaren bin und diese Herausforderung immer wohlweislich angenommen habe. In Marmande weiß wohl niemand was ihn erwartet – ein normales Langbahnrennen wird der vierte Grand-Prix allerdings wohl leider nicht!“ Katt würde indes lieber sehen wenn sich zukünftig mehr Veranstalter in Deutschland um einen WM-Lauf bemühen würden. „Natürlich ist so eine Veranstaltung mit einem hohen Kostenaufwand verbunden. Wir haben hier bei uns allerdings einige sehr gute Bahnen und ich denke das Potenzial ist auch gegeben. Vielleicht ist es Zeit für Überlegungen den Sport für alle Seiten attraktiver zu gestalten um den Veranstaltern den Schritt zur Ausrichtung eines WM-Laufes zu erleichtern. Letztendlich sollte bei der Vergabe der einzelnen Läufe auch das Wohl der Hauptakteure im Fokus stehen. Sollten die Verantwortlichen nicht auch Verantwortung übernehmen?“



Stephan Katt fährt mit einem mulmigen Gefühl zum Grand-Prix nach Marmande (Frankreich). „Ich verstehe nicht warum auf dieser Bahn erneut ein Weltmeisterschaftslauf ausgetragen wird.“